

bayme vbm Konjunkturumfrage, Sommer 2024 Unterfranken

Anteil der Antworten in Prozent, gewichtet mit Betriebsgröße (in Klammern Ergebnisse Dezember 2023)

16 Betriebe mit 12.759 Beschäftigten	+	0	-	Saldo
Geschäftslage (Inland)	8,0 (14,2)	21,4 (33,9)	70,6 (51,9)	-62,6 (-37,7)
Geschäftserwartungen (Inland)	0,0 (5,8)	42,6 (43,8)	50,7 (50,4)	-50,7 (-44,6)
Geschäftslage (Ausland)	21,9 (11,6)	47,9 (35,1)	30,1 (53,3)	-8,2 (-41,7)
Geschäftserwartungen (Ausland)	4,6 (13,3)	62,1 (51,3)	33,3 (35,4)	-28,7 (-22,1)
Produktionspläne (Inland)	0,0 (11,3)	45,0 (63,4)	55,0 (25,3)	-55,0 (-14,0)
Investitionspläne (Inland)	7,1 (7,2)	15,8 (36,0)	77,1 (56,8)	-70,0 (-49,6)
Beschäftigungspläne (Inland)	4,5 (9,5)	45,4 (47,9)	50,2 (42,6)	-45,7 (-33,1)

ungewichtet	Verluste	0 - 1%	1 - 2%	2 - 3%	3 - 4%	> 4%
Nettoumsatzrendite 2024	7,1	28,6	14,3	7,1	7,1	35,7

Die unterfränkischen M+E Unternehmen bewerten die aktuelle **Geschäftslage** sehr schlecht. Beim Inlandsgeschäft gaben über 70 Prozent der Betriebe eine negative Einschätzung ab, der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen lag dadurch bei -62,6 Prozentpunkten. Bezogen auf das Auslandsgeschäft hat sich der Saldo zwar erholt. Mit -8,2 Prozentpunkten liegt er aber weiterhin im negativen Bereich.

Zudem haben sich die **Erwartungen** weiter eingetrübt. Für das Inlandsgeschäft erwartet keine der befragten Firmen eine Verbesserung, über die Hälfte (50,7 Prozent) befürchtet eine Verschlechterung. Beim Export hoffen immerhin 4,6 Prozent auf Besserung. Gleichzeitig erwarten 33,3 Prozent eine Verschlechterung. Der Saldo sinkt von -22,1 auf -28,7 Prozentpunkte.

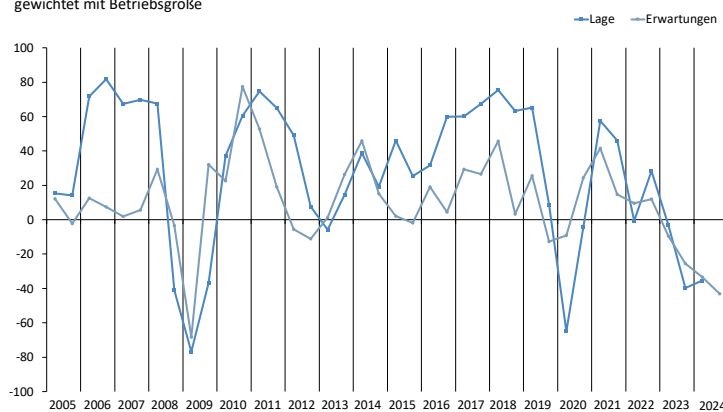
Die **Produktionspläne** im Inland sind im Vergleich zum Winter deutlich zurückgegangen. Keine der befragten Firmen möchte die Produktion im Inland ausweiten, 55 Prozent sind gezwungen, sie in den kommenden Monaten zu drosseln. Die **Investitionspläne** sind ebenfalls drastisch zurückgegangen, der Saldo liegt mittlerweile bei -70 Prozent. Mit einem Anteil von 39,5 Prozent stehen zudem Ersatzinvestitionen an erster Stelle, darauf folgen mit 22,3 Prozent Rationalisierungen. Nur 15,0 Prozent sollen in Erweiterungen investiert werden.

Die **Beschäftigungspläne** der unterfränkischen M+E Betriebe sind im Vergleich zur letzten Umfrage weiter zurückgegangen. Gut die Hälfte der Betriebe befürchtet, in der zweiten Jahreshälfte 2024 Stellen abbauen zu müssen. Weniger als fünf Prozent der Betriebe planen einen Aufbau zusätzlicher Arbeitsplätze. Gleichzeitig sind knapp 55 Prozent der Unternehmen vom Arbeitskräftemangel betroffen, 13 Prozent sogar erheblich.

Die **Ertragslage** ist differenziert. Während 35,7 Prozent der Betriebe eine Nettoumsatzrendite von vier Prozent oder mehr erwarten, werden 50 Prozent mit Nettoumsatzrenditen von unter zwei Prozent auskommen müssen. 7,1 Prozent rechnen sogar mit Verlusten.

Geschäftslage und -erwartungen, Unterfranken

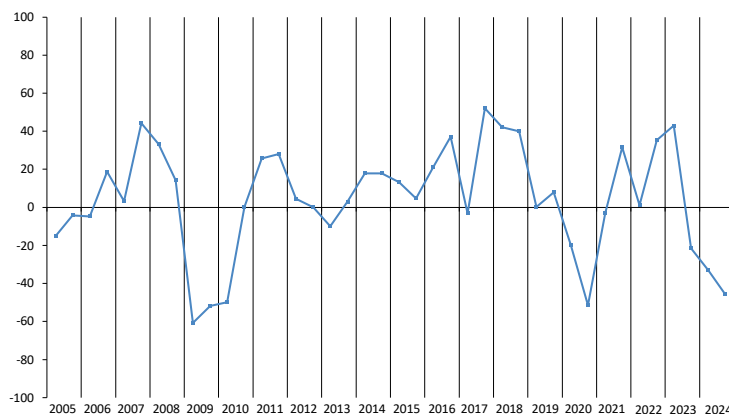
Inlands- und Auslandsgeschäft, Saldo aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



Quelle: bayme vbm

Beschäftigungspläne, Unterfranken

Saldo aus positiven und negativen Meldungen, gewichtet mit Betriebsgröße



Quelle: bayme vbm